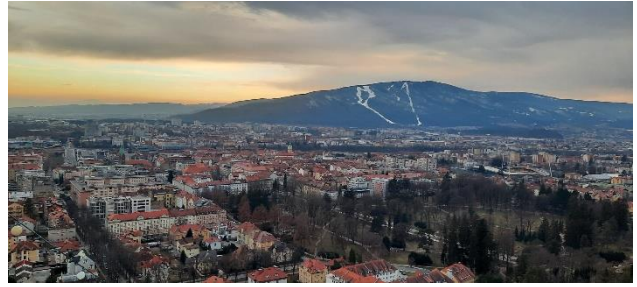


Mein BFP-Praktikum an der Osnovna Šola Apače in Slowenien

Teil 1: Schule und Deutschunterricht

Teil 2: Tipps rund ums Praktikum

Teil 3: allgemeines Fazit und Fotos



Teil 1 – Schule und Deutschunterricht

Allgemeines zum Deutschunterricht

Deutsch ist an der Schule in Apače die erste Fremdsprache, darauf folgt dann Englisch als zweite Fremdsprache. Beide Sprachen werden ab der ersten Klasse gelernt. Deutsch wird in den Haushalten zwar zunehmend weniger gesprochen, dennoch arbeiten 50% der Eltern aufgrund der kurzen Distanz und einer guten Bezahlung in Österreich. Charakteristisch für den Deutschunterricht der ersten 3 Schuljahre sind die fehlenden Lehrbücher für „Deutsch als Erstsprache“. Erst ab dem vierten Schuljahr gibt es vorgeschlagene Lehrbücher. Das bedeutet für die entsprechenden Lehrkräfte der Eingangsjahre, dass sie eigenständig und kreativ planen müssen und sich an Büchern mit „Deutsch als Zweitsprache“ orientieren können, denn diese gibt es bereits für alle Klassen.

Deutschunterricht in den Klassen 1, 4, 8

Der Deutschunterricht ist in allen Jahrgangsstufen von viel Wiederholung und bildlichen/ mimischen Darstellungen geprägt. Während in den ersten Jahren die mündliche Interaktion wichtiger Bestandteil ist, wechselt dies dann im Laufe der Zeit auch zu Lese- und Schreibübungen. Die nun folgenden Beobachtungen sind welche, die ich in der Zeit meines Praktikums gemacht habe und die Themen, Arbeitsabläufe, Schüler-Lehrer-Interaktionen sind ausgewählte Beispiele. Charakteristisch für quasi alle Lerngruppen ist ihre kleine Größe (10-18 Lernende).

Deutsch in Klasse 1

Themen: Jahreszeit Winter und dazu mögliche Aktivitäten (Eislaufen, Schneeballschacht...), Materialien/ Stoffe (Plastik, Metall ...), Zahlen bis 10, Farben

Ablauf:

1. Anfangslied („Tschuh, tschuh, tschuh, die Eisenbahn, wer will mit nach Deutschland/ Österreich/ Schweiz fahren...“). Dann „steigen“ immer mehr Kinder in den Zug und laufen in einer Schlange durch die Klasse)
2. Frage „Wie geht’s?“ wird im Kreis an das nächste Kind gestellt und beantwortet mit „mir geht’s ...“
3. Aktivierung durch Wiederholung der zuletzt gelernten Wörter im Stehkreis
4. Erweiterung des Wortschatzes (erst mündlich, dann teilweise schriftlich durch z.B. malen)

Lehr-Lern-Interaktion:

- Maßgeblich geprägt durch vorsagen – hören – wiederholen und Gestik zu den Wörtern (z.B. die Bewegung von „Eislaufen“ oder „Schneeballschlacht“ durchführen)
- **Besonders interessant:** rein durch Gestikulieren sind den Kindern häufig die Vokabeln eingefallen und ich hatte den Eindruck, dass die Verknüpfung von Gestik und Wort das lernen erleichtert. Ich habe selbst nach kurzer Zeit schon deutlich mehr in der Kommunikation gestikuliert, um mein Sprechen zu stützen
- Spielerisches Lernen von festgelegten Frage-Antwort-Mustern

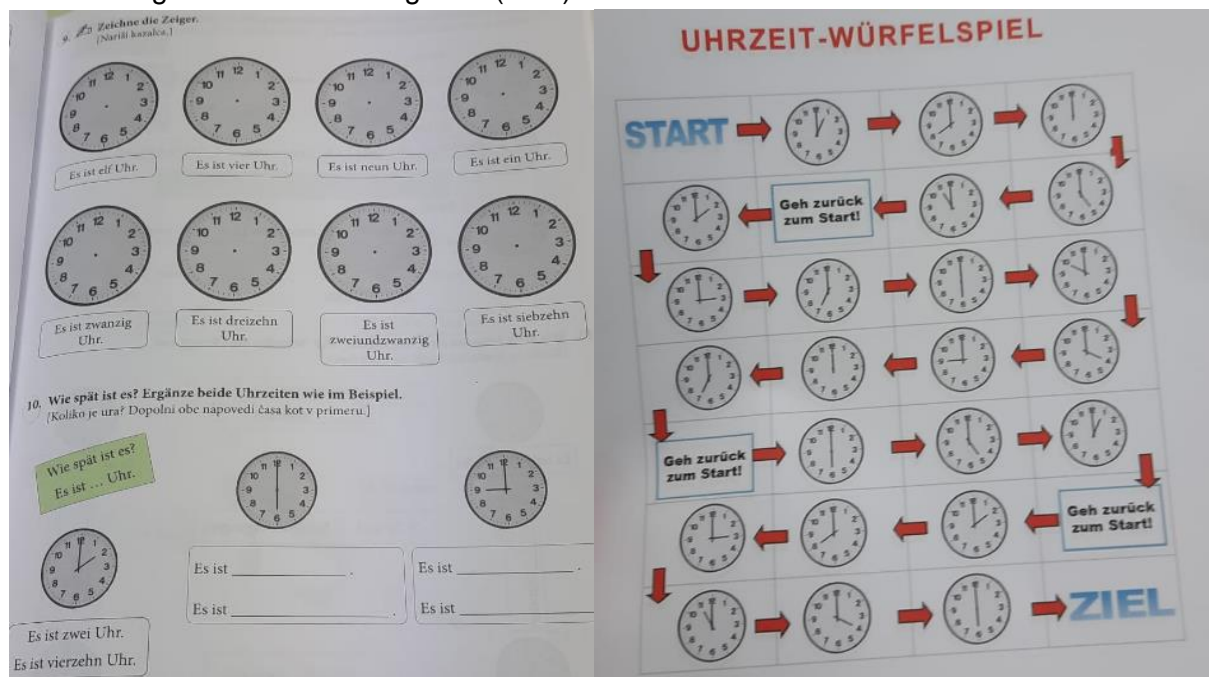
- Fokus auf dem Sprechen und Erklären auf Deutsch, aber oftmals noch eine kurze Übersetzung auf Slowenisch, damit alle das Wort verstehen

Deutsch in Klasse 4 - Beispiel aus einer eigenen Unterrichtsstunde

Thema: Uhrzeit (ganze Stunden, wobei es die zweite Stunde in diesem Thema war und die Zahlen bis 30 schon länger bekannt sind. Des Weiteren gibt das Schulbuch das Stundenziel vor)

Ablauf:

1. Aktivierung: Uhrenlied und Wiederholung der bereits bekannten Uhrentypen und Teile der Uhr
2. Uhrzeiten gemeinsam nachsprechen (jeweils frühe und späte Zeit) und an der gebastelten Uhr einstellen
3. Bearbeitung der Schulbuchaufgaben (Foto)



4. Würfelspiel zu den Uhrzeiten (Foto)

Lehr-Lern-Interaktion:

- Wichtige Wortbausteine: „Wie spät ist es?“ und „Es ist ... Uhr.“
- Vorsprechen – wiederholen, dann aber auch eigenständig sprechen lassen und bei schwierigen Wörtern Unterstützung bei der Aussprache geben
- 2–3 Mal eine kurze Übersetzung der Aufgabe durch die Deutschlehrkraft

Deutsch in Klasse 8

Thema: Berufe (männliche und weibliche Form)

Ablauf:

1. Zuordnen von Bild und Beruf
2. Arbeitsblatt: Sätze mit Berufsbeschreibungen lesen, abschreiben und den Beruf zuordnen

Lehr-Lern-Interaktion:

- Lehrkraft umschreibt unbekannte Berufe erstmal auf Deutsch, verlangt danach ggf. eine Übersetzung. Auf das Sprechen/ Nachsprechen der Berufe wird viel Wert gelegt
- Schwierige/ Unbekannte Berufe werden noch einmal von der Lehrkraft an die Tafel geschrieben und Besonderheiten thematisiert
- Lehrkraft muss häufig für eine Teilnahme im Unterricht motivieren

Möglichkeiten

Besonders in den ersten Schuljahren sind das Interesse und der Spaß an der deutschen Sprache groß. Auf den Schulfluren wurde ich schnell als „die Deutsche“ erkannt und jeder hat sich Mühe gegeben mich auf Deutsch zu grüßen. Gerne habe ich zurückgegrüßt und die altbekannte Frage „Wie geht's?“ gestellt. Darauf konnten mir fast alle Kinder antworten und eine kurze aber tolle Interaktion ist entstanden. Außerdem ist der Wortschatz von den Lernenden der oberen Klassen schon groß, sodass sie schon vieles verstehen können.

Herausforderungen

Auf Schülerseite nimmt der Spaß am Unterricht allgemein mit den Schuljahren ab. Außerdem habe ich in meinen Unterrichtssituationen häufig festgestellt, dass ältere Lernende schüchtern werden, wenn es um das Deutschsprechen geht. Sie sind unsicher und halten sich deshalb mehr zurück.

Anschlussmöglichkeiten nach Klasse 9

Um Deutsch noch intensiver zu lernen, gibt es nach dem Abschluss der 9. Klasse die Möglichkeit in der nahgelegenen Österreichischen Stadt Bad Radkersburg die gymnasiale Oberstufe zu besuchen. Die 3 Schwerpunkte Naturwissenschaften, Sprachen, Musik bieten spannende Vertiefungsmöglichkeiten. Es wird auf Deutsch unterrichtet, aber für slowenische Schüler gibt es auch noch Slowenischkurse. Ich hatte die Möglichkeit zusammen mit der Schulleitung, 2 Lehrerinnen und 3 interessierten Schülern das Gymnasium am Tag der offenen Tür besuchen zu können und uns wurde ein tolles Konzert der Schüler mit musikalischem Schwerpunkt vorgeführt. Es war spannend zu sehen, welche Möglichkeiten dort auch für slowenische Schüler geboten werden. Jährlich wechseln einige Schüler aus Apače an diese österreichische Schule.

Teil 2 - Tipps

Unbedingt auf die Packliste sollte eine Tupperdose. Das kostenlose Mittagessen war immer eine große Portion und die habe ich dann abends in der Mikrowelle der Jugendherberge warm gemacht. In der Schule war toll, dass auf meine Wünsche eingegangen worden ist. Also wenn besondere Interessen bestehen, kann der Stundenplan danach ausgerichtet werden. Auch wird man bei spannenden Aktionen, die im Schuljahresverlauf anstehen, eingeladen teilzunehmen (bei mir: Besuch an österreichischem Gymnasium, Karneval, klassenübergreifender Unterricht in eine kleinen Zweigschule von Apače).

Nichts Schulisches, aber: ich hatte die Möglichkeit mit einem Auto bis nach Slowenien und in Slowenien fahren zu können, sowohl den Weg bis zu Schule, als auch in der Freizeit. Dadurch konnte ich auch viel von diesem schönen Land sehen und war jederzeit flexibel und auf keine Mitfahrgelegenheit angewiesen.

Teil 3 - Fazit

1. Ich kann ein BFP Praktikum an der Osnovna Šola Apače empfehlen. Mir wurde die Möglichkeit gegeben alle Jahrgangsstufen und alle Fächer anzuschauen. Besonders interessant war Deutsch als erste Fremdsprache, Mathematik und der klassenübergreifende Unterricht an der Zweigschule von Apače. Hier habe ich Bezüge zum deutschen Schulsystem herstellen und Vergleiche ziehen können.
2. Da ich sprachlich mit slowenisch sehr eingeschränkt war, bestand meine Hauptaufgabe in dem Beobachten des Unterrichts, der Abläufe, Interaktionen und des Classroom Managements. Dennoch konnte ich in Arbeitsphasen in der Klasse herumgehen und Aufgaben kontrollieren und korrigieren. Manchmal ist das Erklären gelungen, andernfalls habe ich der Lehrkraft Bescheid gegeben. Einzelne Unterrichtsstunden in Deutsch durfte ich geben, darunter einer Präsentation über Deutschland in den Klassen 8 und 9.

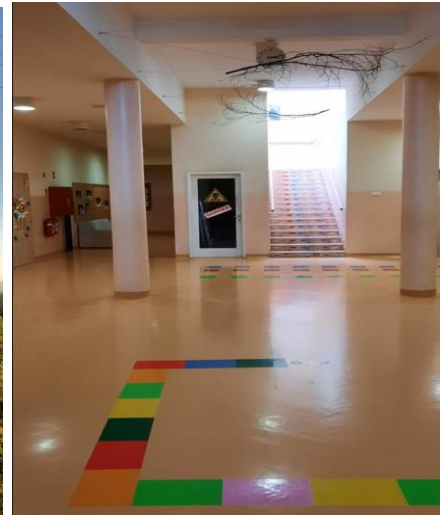
3. Die Interaktion mit den jüngeren Kindern war schwieriger, aber man lernt die deutschen Wortbausteine, die ihnen schon bekannt sind, schnell kennen. Außerdem hat Gestik und Mimik in den allermeisten Situationen schon geholfen, sodass auch das Spielen einer „interessanten“ Variante von UNO kein Problem war. Die allermeisten Kinder haben schnell verstanden, dass ich sie nicht verstehe und haben deshalb auf anderen Wegen mit mir kommuniziert. Was die Lehrer angeht, so können die Allermeisten gutes bis sehr gutes Deutsch. Es sind tolle Gespräche zustande gekommen über das Schulsystem, Lehrpläne, die Kultur oder das Gehalt. Vereinzelt habe ich mit Lehrkräften der Einfachheit halber Englisch gesprochen. Nach einer Eingewöhnungsphase war ich dann richtig angekommen und am Ende hätte ich noch etwas bleiben wollen, 4 Wochen gehen schnell vorbei 😞
4. Ich nehme besonders viele Erfahrungen und Ideen aus dem Deutschunterricht zum Umgang mit Kindern mit wenig Sprachkenntnissen mit. Es hat mir gezeigt, das Vorsprechen neben viel Zeit fürs Üben und Wiederholen die Basis für den Spracherwerb sind. Besonders Gestik und Mimik unterstützen das Lernen einer fremden Sprache. Dieses Bewusstsein hilft mir bei dem Umgang mit Lernenden mit Deutsch als Zweitsprache, denen ich im Lehrberuf begegnen werde.
5. Zuletzt möchte ich noch das Land Slowenien empfehlen. Ich konnte 4 Wochen lang ein bisschen in die Kultur eintauchen, lokales probieren und sehr freundliche und offene Menschen kennenlernen. Außerdem sind die Natur und die Städte des Landes sehr schön. Hier noch ein paar Eindrücke: (Quelle: eigenes Bildmaterial)



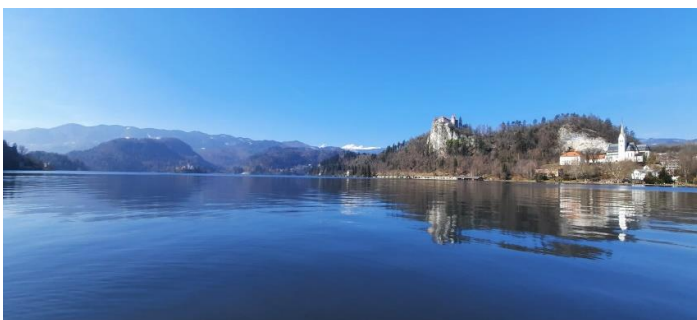
Alte Burg in Grad, Goričko Kranjska Gora



Weinberge direkt um die Ecke



Schulflur



See in Bled ↑ ↓ Ptuj, Sloweniens älteste Stadt

Karneval in Apače →

